

75











Die stille Feier jener Weihestunden,  
Wo Deines Lebens bestes Werk begann,  
Und Dich der himmlische Beruf gebunden,  
In dem ein halb Jahrhundert Dir verrann,  
Des Anfangs Freudigkeit, der Hoffnung Glück  
Kehrt heut verjüngend in Dein Herz zurück.

Noch rang die Welt im siebenjähr'gen Streite,  
Noch lag die Noth, da mancher unterging,  
Schwer auf den Völkern, die der Krieg entzweite,  
Als Deine kleine Heerde Dich empfing;  
Doch im Getümmel führte Glaubensruh  
Dein evangelisch Wort den Seelen zu.



O schönes Theil, die Bangen aufzurichten,  
Den Armen Freund, den Schwachen Licht zu seyn!  
Du lebtest für die süfseste der Pflichten,  
Und viele fromme Herzen wurden Dein.  
Was können dem des Lebens Stürme rauben,  
Der in der Liebe wirkt mit festem Glauben.

So sahest Du den Strom der Zeiten fliefsen,  
Und Kämpfe toben, Reiche untergehn,  
Ein neu Geschlecht in neue Formen giefsen,  
Den Wind der Meinung wechseln und verwehn;  
Doch was Du mitempfunden, mitgedacht,  
Nichts hat Dir selbst Dich ungetreu gemacht.

Wie Krieg und Mangel auch die Völker drängten,  
Dir blieb des innern Friedens Vollgenufs;  
Wie Wahn und Wahrheit täuschend sich vermengten,  
Du hieltst an dem, das ewig bleiben mufs.  
Dein Eifer ging den ungestörten Gang;  
Du sahst des Guten viel, das Dir gelang.

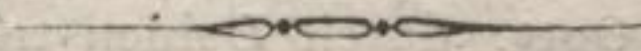
O schau zurück, was Du in funfzig Jahren,  
Gestärkt von Gott, durch Deinen treuen Fleifs  
Für Seelen, die Dir anvertrauet waren,  
Gerettet und erquickt, ehrwürd'ger Greis!  
Schon danken Tausend in der Ewigkeit  
Dem frommen Lehrer, der sie Gott geweiht.



Und Tausende, die kindlich Dich verehren,  
Sie stimmen heut in Deinen Jubel ein;  
Sie freuen sich im Lichte Deiner Lehren  
Des Glaubens, des Du lebst, gewifs zu seyn;  
Sie rühmen laut mit Dir die Gnad' und Macht,  
Die über Dir so wunderbar gewacht.

Wer aber kann der Freude Worte geben,  
Die Deiner Kinder Herzen heut entflammt!  
Uns, deren Daseyn, deren Sinn und Leben,  
Von Deinem eignen Blut und Leben stammt!  
Was Gutes in uns ist, was wir gethan,  
Dir, theurer Vater, Dir gehört es an.

So nimm des Dankes Thränen von dem Kreise  
Der Deinigen als Angebinde auf,  
Und geh' noch manches Jahr nach alter Weise  
Mit unsrer Mutter froh den Erdenlauf.  
Einst, wenn der Herr Euch Beide leben läfst,  
Besingen wir Dein goldnes Hochzeitfest.









Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005414 7

L



**SLUB**

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445723971/8>



**GÖRLITZER SAMMLUNGEN**  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK